

Unverhoffte Hilfe für Flutopfer

In den Kirchen zwischen Bad Bramstedt, Bad Segeberg und Neumünster wird an diesem Wochenende für die Opfer der Flutkatastrophe im indischen Bundesstaat **Kerala** gesammelt, der **Heimat von Pastor Kuriakose Moozhayil**.

VON MARCO HEINEN

Anfang August nahm die Katastrophe ihren Lauf. Der indische Monsun mit seinen Wolkenbrüchen überzog den Bundesstaat Kerala im Südwesten Indiens, so wie in jedem Jahr. Doch diesmal war alles schlimmer als sonst. Von den heftigsten Regenfällen seit 100 Jahren ist inzwischen die Rede. Jetzt, Ende August, wird von über 350 Toten und 800 000 Menschen auf der Flucht berichtet.

Wenn die Tagesschau abends Bilder von Menschen zeigt, die auf der Flucht vor den Fluten sind und irgendwo auf dem Dach einer Blechhütte in der Hoffnung auf Rettung ausharren, dann lässt das kaum jemanden kalt. Erst recht nicht Pastor Kuriakose Moozhayil aus Bad Segeberg. Der 57-Jährige wuchs dort auf, wo kürzlich die Wassermassen mit einer ungeheuren Zerstörungskraft wüteten. Der Pater der Missionarischen Gesellschaft des Apostels Thomas stammt aus Kakombu, einem kleinen Städtchen in Ke-

↗ *Ein Mann hat sich mit seinem Hund in ein Kanu retten können und ist ganz gut auf die Fluten im Bundesstaat Kerala (hier in der Region Kuttanad) eingestellt. Auch das angebundene Fahrrad ist vor den Fluten halbwegs sicher.* | Foto: AP/Tibin Augustine



↗ *Pastor Kuriakose Moozhayil aus Bad Segeberg stammt aus der Unglücksregion im indischen Kerala.* | Foto: Marco Chwalek

rala. Einmal im Jahr reist er in die Heimat, die er vor 25 Jahren verließ. Gerade erst im Juli war er zu Hause, um die Familie zu besuchen. Der Flughafen von Kochi, das Tor zur Welt im Südwesten

Indiens, auch er stand zuletzt tagelang unter Wasser.

„Ab 8. August begann es gewaltig zu regnen“, erzählt Pastor Moozhayil. Eine Woche später meldeten sich die Priester seines Klosters. Zwei Häuser standen da bei ihnen schon unter Wasser. Auch einige von Pastor Moozhayils Cousins sind betroffen: „Ihr ganzes Hab und Gut ist weggespült.“ Während des Telefonats klingelt im Hintergrund das Mobiltelefon des Pastors und wir unterbrechen das Telefoninterview. Es ist ein Anruf aus der Heimat mit dem neuesten Lagebericht. Das hat natürlich Vorrang. Später berichtet Moozhayil: Vielfach haben die Menschen alles verloren und sind nun in Notunterkünften untergebracht. Die Lage hat sich etwas entspannt und die Aufräumarbeiten haben begonnen.



Der Pastor hatte im Dienstgespräch der Hauptamtlichen von seiner Reise erzählt und dann Bilder von der Katastrophe gezeigt, die ihm Mitbrüder geschickt hatten. Für die Bad Bramstädter Gemeindereferentin Angelika Schäfer war da sofort klar: „Das ist nicht einfach eine von den vielen Katastrophen-Meldungen, die man so oft hört. Sondern hier ist jemand persönlich betroffen, den wir alle gut kennen. Das können wir nicht einfach nur zur Kenntnis nehmen – da müssen wir etwas tun“, erinnert sich Schäfer.

Der Pastor freut sich über die Hilfsbereitschaft

So machte sie den Vorschlag, doch für die Region zu sammeln und Pfarrer Peter Wohs stimmte zu. Deshalb hieß es nun in den Vermeldungen im Pastoralen Raum Bad Bramstedt – Bad Segeberg – Neumünster (künftige Pfarrei Seliger Eduard Müller): „Mit einer Türkollekte in allen Kirchen unseres Pastoralen Raums wollen wir zur Linderung der großen Not beitragen.“ Gesammelt wird an diesem Wochenende. „Ich finde es ganz toll, dass Menschen am anderen Ende der Welt den Menschen in meiner Heimat helfen wollen. So fühlen sich die Menschen miteinander verbunden“, sagt der Pastor. Der Prior seines Heimatklosters soll sich darum kümmern, die Gelder zu verteilen, die zusätzlich zur Kollekte gesammelt werden. Leser, die sich beteiligen wollen, können Kontakt mit Angelika Schäfer aufnehmen und zwar unter Tel. 04192/2262.